

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bestandteile bei täglich zweimaliger ...
Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-
straße 38/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtbes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Manuskriptpreise: 30 mm breite Schreibzettel 35 Bl.,
auswärts 40 Bl., Briefbogen 20 u. 30 Bl.,
auswärts 25 Bl., Familienanzeigen und Stellenanzeigen
gemäßigte Preise. Off.-Beilagen 30 Bl. — Redaktions-
nachricht mit Carlismannsche Dresden Nachrichten.
Korrespondenz-Beilagen werden nicht aufbereitet.

Aufklärung des Saarzwischenfalles

Korrektes Verhalten der deutschen Behörden

Berlin, 7. August. Die Ermittlungen der zuständigen
Behörden über den bekannten Zwischenfall an der Saar-
grenze haben, wie wir erfahren, zu einigen bemerkens-
werten Ergebnissen geführt. Vor mehreren Wochen waren
einige Kommunisten aus Omburg im Saargebiet wegen
dringenden Verdachtes der Verbreitung illegaler Flug-
blätter verhaftet worden. Wenige Tage darauf kam eine
größere Anzahl von Angehörigen der Verhafteten aus dem
Saargebiet in den pfälzischen Grenzbezirk und überfiel dort
nachts einen Mann, von dem vermutet wurde, daß er die
Nehmung ihrer Freunde veranlaßt habe. Es lag offenbar
ein Mordakt vor. Der Ueberfallene, dessen Rolle über-
sicher noch nicht nach allen Seiten hin geklärt ist, wurde
schwer mißhandelt und später bewußtlos auf-
gefunden. Um sich nun seinerseits zu rächen, begab er sich
nach seiner Wiederherstellung mit einigen Helfern eines
Abends einige hundert Meter in das Saargebiet und ver-
anlaßte dort unter Drohungen drei Personen, in denen er
keine Angreifer vermutete, ihm über die Grenze zu folgen.

Diesseits der Grenze griff er noch eine vierte Person auf.
Er lieferte diese Personen bei der Gendarmerie ab, die sie,
da sie im Verdacht strafbarer Handlungen standen, dem zu-
ständigen Gericht zuführte. Mit den Vorkommnissen haben
nach den Ermittlungen weder Beamte noch parteiamtliche
Stellen etwas zu tun. Die deutsche Regierung vertritt
aber den Standpunkt, daß solche Uebergriffe von der einen
oder anderen Grenzseite, auch wenn sie von Privatpersonen
erfolgen, mit Rücksicht auf die freundschaftlichen Beziehun-
gen streng zu verurteilen sind. Sie hat sich deshalb im Ver-
nehmen mit der bayrischen Staatsregierung entschlossen, die
drei aus dem Saargebiet weggeführten Personen freizu-
lassen. Von diesen Personen sind bekanntlich zwei als fran-
zösische Staatsangehörige bezeichnet worden. Ob dies zu-
treffend ist, zweifelhaft. Die beiden Personen selbst haben
erklärt, ihres Wissens seien sie staatenlos. Gefährlich
berahteten sie sich als Deutsche. Für die Frage der Freil-
assung war aber dieser Punkt ohne Bedeutung.

Bergung eines Berliner Stadtteils

Berlin, 7. August. Ein eigenartiger Unfall ereignete
sich in den Abendstunden des Sonntags im Norden Berlins.
Die Bewohner der Danziger Straße und Schönhauser
Allee sowie angrenzender Straßenzüge wurden plötzlich durch
flares Gas erschreckt. Man glaubte erst, daß
irgendwelche Gasröhre geplatzt sei. Als aber immer mehr
Menschen auf die Straße stürzten, machte sich die Furcht
breit, daß eine große Explosion erfolgen könnte. Die Feuer-
wehr, die innerhalb ganz kurzer Zeit von verschiedenen
Seiten alarmiert worden war, suchte eifrig nach der Ur-
sache der Vergasung und verhandelte auch die Ver-
sicherung des Gaswerkes in der Danziger Straße von diesem
Vorgang. Dort stellten dann Ingenieure fest, daß ein so-
genannter Reinigungsstutzen, in dem das Gas von
Schwefelgas gereinigt wird, undicht geworden war.
Merkwürdigerweise hatten die Angestellten der Gasanstalt
selbst nichts von dem Gasgeruch wahrgenommen, da ein
leichter Windzug das Gas sofort nach den etwas niedriger
gelegenen Straßenzügen getrieben hatte. Der Schaden
wurde schnell beseitigt und die Menschen, die zunächst in
große Unruhe versetzt worden waren, schritten beruhigt in
ihre Wohnungen zurück.

Acht Königsberger beim Baden ertrunken

Königsberg, 7. August. Die bewegte See hat gestern in
Ohrsee beim Baden eine Reihe Todesopfer gefordert.
Die Rettungsmannschaften der Deutschen Lebensrettungs-
gesellschaft hatte in Rauschen ungeheure Arbeit zu leisten.
Insgesamt konnten 18 Personen gerettet werden.
Fünf Personen aus Königsberg sind ertrunken.

Im Ostseebad Grauz wurden ebenfalls zehn Personen
gerettet. Ein zwölfjähriger Schüler aus Hamburg fand
den Tod in den Wellen. Auch in Rauschen sind drei
Königsberger ertrunken, die sich trotz Warnung zu
weit in die See hinausgewagt hatten.

Eodos und Roffi bei Rhodos

Paris, 7. August. Nach einem Funkpruch, den die Funk-
station Athen um 11 Uhr von den Piloten Eodos und
Roffi ausging, befanden sich diese um die angegebene Zeit
eine Flugstunde von Rhodos entfernt. Die
Piloten stellten ferner mit, daß ihr Empfangsgerät nicht
funktioniere.

Das Luftfahrtministerium veröffentlicht einen Funk-
pruch Roffis aus den Morgenstunden. Danach erklärte der
Pilot, daß man trotz des Zeitverlustes, der durch die
Anfangsüberquerung verursacht worden sei, den Rekord
New York—Stambul um die Mittagzeit herum geschlagen
haben würde.

Das Los der Nation

In diesem Jahre wird sich das Schicksal Deutschlands
und darüber hinaus das Schicksal der Welt für Jahrhun-
derte entscheiden. Es geht um den Bestand von Gesetz, Ord-
nung und Sitte gegen alle Mächte der Zerstörung und Ver-
wilderung. Der Kampf ist gewonnen, sobald jeder Deutsche
wieder in Arbeit und Brot steht.

Ungeheures hat hier der Führer des neuen Deutsch-
lands bereits erreicht. Ungeheures bleibt uns noch zu er-
ringern. Neue Wege sind angebahnt, gigantische Pläne barren
ihrer Erfüllung. Dazu braucht es auch dich, deine Bereit-
schaft, dein Opfer. Auch du bist ein Stein in dem Fun-
dament, ein Glied der Gemeinschaft, darauf Adolf Hitler
die deutsche Zukunft bauen will. Unlösbar ist dein Los
mit dem von 70 Millionen verbunden.

Nimm die „Weldlotterie für Arbeitsbeschaf-
fung“, welche die NSDAP in diesen Tagen aufgelegt hat,
und ihre mit den Zeichen des neuen, aufstrebenden Deutsch-
lands geschmückten Loszettel als ein Symbol! Es ist
keine Lotterie, bei der man wagt und wo das Glück ent-
scheidet. Denn mit diesem Lose kannst du nur gewinnen!
Du kannst für dich selbst, für dein kleines Eigenes ge-
winnen, denn nach einem noch nie dagewesenen Gewinn-
plan sind 200 000 Mark der Höchstgewinn auf ein Doppelloos,
100 000 Mark auf ein Einloos, und fast 300 000 Gewinne
zu 15 Millionen Mark werden im ganzen ausgelost. Das ist
lohnend und gewiß ein herrliches Versprechen. Aber daß
ist erst das geringste. Einen unendlich größeren Gewinn
trägt jedes einzelne Los.

Jede Mark wird hier Arbeit, wird Erde unter dem
Spaten, wird Frucht auf dem Acker, wird Stahl in der
Fabrik, wird Lachen, Zutrauen und neue Lebenslust auf
hunderttausend Gesichtern deiner Brüder. Und jede Mark
fehrt hunderttausendfach zu dir zurück in lebendigen Pulsen
der Wirtschaft, Arbeitstätter schlichen sich, Arbeiterheere
marschieren, Wohlstand kehrt mit ihnen ins Volk zurück,
Verdienst für dich, Lohn für deine Kinder.

Wer wollte hier nicht Gewinner sein, wer hier nicht
sein Los an das des großen, mächtigen, verjüngten Volkes
knüpfen?

Wöring bei Gifler. Die Reichspressestelle der NSDAP,
teilt mit: Der preussische Ministerpräsident Wöring ist
auf dem Oberlausitzer zum Besuch des Führers und zu
Verprechungen mit dem Reichskanzler eingetroffen.

Generalleutnant Hans v. Below gefordert. In Bay-
ern (Munich) ist Generalleutnant Hans von
Below an Herzschlag gestorben.

Auf dem Wege zur Reichsärztekammer

Der Entwurf dem Reichsinnenminister überreicht

Berlin, 7. August. Wie das D.P.-Büro erfährt, ist der
Entwurf einer Reichsärzterordnung nach lang-
wieriger Vorarbeit vom Reichsführer der Deutschen Ärzte-
kammer dem Reichsinnenminister überreicht worden. Die auf
Grund der Reichsärzterordnung zu errichtende Reichs-
ärztekammer soll künftig die einzige Körperschaft sein,
in der die deutschen Ärzte zur Erfüllung ihrer Berufs-
pflichten zusammengeschlossen sind. Das bedeutet,
daß die freien Berufsverbände, nachdem sie ihre
historische Sendung erfüllt haben, ihr Dasein aufgeben
müssen. Ein entscheidender Schritt auf dem Wege zur
Errichtung der Reichsärztekammer ist jetzt durch eine

Herordnung des Reichsarbeitsministeriums über die Schaffung der kassenärztlichen Vereinigung Deutsch- lands getan worden.

Die neue kassenärztliche Vereinigung ist Träger der Be-
ziehungen der Kassenärzte zu den Krankenkassen. Alle
Kassenärzte müssen ihr angehören. Die Vereinigung ist
rechtsfähig und untersteht der Aufsicht des Reichsarbeits-
ministers. Reichsführer der Vereinigung ist der Vor-
sitzende des Hartmannbundes, Dr. Wagner. Die Verord-
nung nimmt praktisch dem Hartmannbund die Eigenchaft
eines freien Berufsverbandes und wandelt ihn in eine
öffentlich-rechtliche Körperschaft um, die der Staatsaufsicht
untersteht. Die kassenärztliche Vereinigung erhält die Mög-
lichkeit, schon jetzt die Gliederung des ärztlichen Standes so
aufzubauen, wie sie für die Zukunft geschaffen werden soll.
In den Aufgaben der Vereinigung gehört künftig in erster
Linie auch

Die Zulassung zur kassenärztlichen Tätigkeit.

Auch die Regelung der Beziehungen der frei berufstätigen
Ärzte zur Reichsversicherung ist der neugebildeten Körper-
schaft in gewissem Umfange übertragen. Eine gleichzeitig er-
folgte Änderung des ärztlichen Reichstaxtarifs für das Ver-
ordnungswesen steht u. a. vor, daß die kassenärztlichen Ver-
einigungen mit Wirkung vom 1. September ab die Zu-
lassung der nichtärztlichen in der Reichsversicherung

für beendet zu erklären haben, sofern sie nicht unter die
bekannten Ausnahmeregelungen fallen. Ebenso ist die
Zulassung von Ärzten zu beenden, die sich in kommunisti-
schem Sinne betätigt haben.

Die Aufgaben des Wissenschaftslagers

Berlin, 7. Aug. In der Errichtung des ersten Wissen-
schaftslagers in Völkensin an der Ostsee, das als neuer
Kernpunkt der Aufgabe hat, die künftigen kassenärztlichen
Fachschaftsleiter auf ihren verantwortungsvollen
Dienst vorzubereiten, erfährt das D.P.-Büro, daß sich in
diesem Lager nicht nur Studenten, sondern auch Hochschullehrer
und ferner Arbeiter der verschiedensten Berufe zu gemein-
samer Arbeit zusammenfinden werden. Zwischen Hochschul-
lehrer und Student soll wieder jenes geistige Ver-
trauensverhältnis geschaffen werden, das der Kameradschaft
im politischen Kampf entspricht. Außerdem
soll im Lager, wo sich die Möglichkeit dazu bietet, durch Be-
gegnung der Studenten mit den im Beruf stehenden Ar-
beitern die Grundlage für eine dem wirklichen Beruf ent-
sprechende Studienreform an der Hochschule ge-
schaffen werden. Gleichzeitig soll der Geist des Arbeits-
lagers, der aus dem Sozialismus der Jugend und der
Vollendung kommt, eine entsprechende Vertiefung erhalten.
Schließlich soll der künftige Fachschaftsleiter von den Amt-
swaltern der Führung der Deutschen Studentenschaft in die
hochschulpolitische Arbeit eingeführt werden.

Geschminkten Frauen Zutritt verboten

Dresden, 7. August. Die Kreisleitung Dresden teilt in
einer Bekanntmachung in der nationalsozialistischen „Schle-
sische Tageszeitung“ mit, daß Frauen mit ge-
schminktem Gesicht der Zutritt zu allen Veranstal-
tungen der NSDAP verboten ist. Die Amtswalter sind
angewiesen, eine entsprechende Kontrolle durchzuführen.

Reichsbischof Müller im Rundfunk

Berlin, 7. August. In der Zeit von 21,30 bis 22 Uhr
spricht heute Montag im Deutschlandfunk der neue
Landesbischof von Preußen, Reichkreispfarrer
Müller über das Thema „Wolk und Kirche“.

Irland gleicht einem Waffenlager

Wirtschaftliche Schwierigkeiten der Regierung de Valera

Berlin, 7. August. Das Wochenende hat erneut eine
Verschärfung der innerpolitischen Situation in Irland ge-
bracht. Die „Grüne Insel“ gleicht einem Waffenlager;
die Armeen heben sich gegen über: Das reguläre
Korps, die irische republikanische Armee de Valera, die
leibhaftig Nationalgarde der Dossition Cosgrave und die
Ist in der Bildung befindliche neue Streitmacht, die als
eine Art Bürgerwehr gedacht ist, und sich ausschließlich aus
Teilnehmern des Aufstandes vom Jahre 1916 und aus
Bürgerkrieges von 1922 zusammensetzt.

Man wird die zunehmende Spannung im irischen Frei-
staat als ein äußeres Zeichen dafür ansehen können, daß
die Schwierigkeiten der Regierung de Valera doch größer
sind, als bei dem Wahlsieg im Februar erwartet wurde.
Die außerst scharfe antikatholische Einstellung des Kabinetts
de Valera hatte seinerzeit ihren Ausdruck in der Ein-
behaltung der sog. Pandannulitäten, d. h. derjenigen Gelder,
die als Pachtsummen an die englischen Besitztüren irischen
Grund und Bodens abzuführen sind. England beantwortete
diese Maßnahme mit Wällen, und es kam zu einem regel-
rechten Wirtschaftskrieg, der auch heute noch im
Gange ist. Die irische Regierung hat sich durch eine Reihe

von Maßnahmen bemüht, neue Arbeitsmärkte für die
irische Produktion zu erschließen. Diesen Bemühungen steht
aber die Weltwirtschaftskrise und die zunehmende gegen-
seitige Abkühlung der Länder eine Grenze. Es war ja
auch von vornherein nicht zu erwarten, daß die besonders
engen wirtschaftlichen Beziehungen, die zwischen England
und dem irischen Freistaat bestehen und die darin ihren
Ausdruck finden, daß Großbritannien etwa 80 % der irischen
Ausfuhr aufnimmt, durch ein aus rein national-politischen
Gründen ausgeprochenes Nachwort der Regierung
de Valera aus der Welt geschafft werden könnten. Man
hat das in Kreisen der irischen Wirtschaft und besonders
der Landwirtschaft, die völlig auf den englischen Markt
angewiesen ist, auch eingesehen und eine Vellegerung
des Konfliktes im Interesse des wirtschaftlichen
Wiederaufbaus Irlands gewünscht. Die Bemühungen um
eine Verständigung sind in der Tat nie ganz abgebrochen
worden. So hat jetzt der südafrikanische Finanzminister
Dawson in Dublin einen Besuch abgestattet, der, wie man
annimmt, dem gleichen Ziel einer anglo-irischen
Auslösung galt.

Du mir
reife,
n.
Erdel Na,
diese tiefen
Daße in eine
st zu wiffen
I den Mund
zu darüber?
sondern es
Kund sogar
Kun haben
... — Nein,
das richtige
nennen, wenn
e Frage, die
Bewiel Ur-
id ist ihnen
gaben? —
Gutsche sind
L. Bedächtig
st steht dem
lenstverhält-
von 10 und
Koffgeld be-
RM. 1, —
berhalb des
Kannst Du
schal raten?
erklut, und
er ein ein-
d benannt
mlich öfters
liegt auch
er in einer
Wunnte Dir
ermitteln,
in Dresden
ind? Einer
modelle bei
Es konnte
Bauffisch war
... nein ...
ein alter
11
Schnell
zum Aus-
übernehmen,
weiterzuführen,
del zu treten
liches unter
wollständigen
dich stellen.
ist Erfahrung
n. Sie sind
amerikanen. —
wunderlich,
und späteren
in. — Der
Wt.), wollen
und ich zu
nicht vor zu
bringen alle
al — Refle
eine Frau
der im Land
500 Fla.), 24
egerliche Be-
kommen ab-
totis, Arch-
ik und die
atfabrikation. —
Kaufstation
ist firm, sehr
die die die
Lebensauf-
nach leben,
er aber Er-
übliches, gold-
n, sehr häuß-
nach national-
acht zu klein
amtenwittme,
stehhaft, mit
n über Hund-
28, freuz
end mit ge-
Weiß schiel
und hat nur
95 Fla.), 24
Waffen bis 24
beim Verleihen
terhalten. —
angenehmen
Verwand
Dammann in
ter, Pablist,
nen, Anklagen,
von angeleg
Gelm, (schl
der Gefinnung
mit Kleinem,
ste Karti,
fester Quatit-
er veranlaßt
er und einod
dine, Jugend-
mit eigenem
bel, sucht ge

Der Herr auf Raffehne

ROMAN
VON
HANS RICHTER

(10. Fortsetzung)

Copyright 1933 by August Scherl G. m. b. H. - Berlin.

Er wird aus Höflichkeit zum Frühstück eingeladen, fernst Bridget kennen. Es ist die erste Auslandsreise, die Herr Domiglass macht, und seine erste Begegnung mit einer reichen Dollarserin.

Bridget interessiert sich für jede Einzelheit; wenigstens muß man das annehmen, als sie ihre Fragen stellt und sich über die Zeichnungen und Pläne beugt. Dazwischen versteht sie geschickt, den jungen Menschen auszuordnen; denn sie glaubt es einfach nicht, daß Deino Karzin sich nur deshalb in Pommern vergraben wollte, weil die Liebe zur heimatischen Scholle plötzlich in ihm erwacht sei. Als Frau vermutet sie hinter allem eine Frau.

Aber Herr Domiglass ist viel zu harmlos. Er spricht über dies und das, auch der Name Raffelass fällt, und Domiglass will wissen, daß der einen Posten bei der Siedlungs-Gesellschaft in Aussicht habe.

„Sagte denn dieses Raffelass keinen Herrn?“ fragt Bridget nun.

„Ja, die alte Erzellen.“

Deino weiß nicht, worauf das alles hinaus soll. Als sie am Nachmittag allein in den Stühlen liegen, laßt er: „Warum fragst du mich nicht, wenn du etwas wissen willst?“

„Weil du mir es doch nicht sagen würdest, Darling.“

„Und wenn nichts dahinter ist?“ Er glaubt, die Wahrheit zu sprechen; denn es ist nichts mehr, seit Christa Redenthin ihm gesagt hat, daß sie Raffelass betrogen würde. Es ist nie etwas gewesen; denn er hat Christa nur dreimal in seinem Leben gesehen.

„Es ist doch etwas!“ trobt sie.

Der Plan mit dem Werk bietet wirklich ganz neue Perspektiven für Raffelass. Auch das Siedlungsprojekt auf Hlonowo ist da nicht unannehmlich. Neue Siedler — das bedeutet neue Stromabnehmer für das zu gründende Werk. Es ist wahrscheinlich doch richtig: Man darf nicht sein Leben lang in Pommern sitzen; man muß sich den Wind um die Nase wehen lassen, muß neue Ideen mitbringen. Es wird anders werden, wenn er erst dort ist...

Herr Domiglass kann befreit wieder abreisen und glaubt sogar, eine neue Wissenschaft mit nach Stolp bringen zu können: Der neue Herr von Raffelass wird eine schwerreiche Amerikanerin heiraten; es wird auf Raffelass dann nicht mehr so sein wie auf den meisten Gütern, auf denen geparkt und wieder geparkt wird. Schade, daß man vorläufig noch nicht davon reden darf! Aber schließlich, wenn der Kauf erst perfekt ist, gibt es da ja keine Geheimnisframerie mehr. Und dann wird er immer noch mehr wissen als die anderen...

Eines weiß er jedoch nicht: nämlich, daß sein Besuch die Dinge an der Riviera geändert hat.

Deino Karzin ist zwei Tage lang Bridget Verkleen verlassen gewesen; lebt gewohnt anderes in ihm die Oberhand. Er arbeitet nun wirklich und zieht sich zurück. Bridget greift zu dem ältesten Cuvamittel; macht ihn eiferfüchtig, indem sie heftig tanzt und dafür sorgt, daß er das durch Andries Ter Duitzen erfährt.

Das Mittel vermag nicht. Deino hat sich wohl vorstellen können, daß er nach Amerika zurückkehren könne. In dieses Bild mag auch Bridget Verkleen gepakt haben; in seinen sommerlichen Plänen ist kein Raum für sie.

Die Dinge schiefen sich. Immer öfter kommen Telegramme aus Deutschland, lange Briefe mit Zahlen und Tabellen. Immer mehr fühlt Deino, daß seine Anwesenheit dort oben notwendig ist, und immer mehr entleert er der Frau.

Als er ihr eines Tages sagt, daß seine Zeit nun zu Ende sei, daß er abreisen müsse, schließt sie sich ein paar Stunden in ihrem Zimmer ein und ist für niemand, nicht einmal für die so vertraute Ruth, zu sprechen... Dann aber wirft sie selbst um; sie erklärt, längst genau von der Vanaewelle hier zu haben, entwickelt einen Plan für Ägypten, der in allernächsten Tagen auszufahrt werden soll, will vorher aber noch Florenz sehen und Rom.

Die Gesellschaft liegt auseinander. Die Ter Duitzen bleiben zurück; Bridget fährt nach Genua; Deino wird den Weg über Marseille wählen.

„Merkwürdig!“ sagt die blonde Ruth zu ihrem Manne. „Diese Amerikaner sind eigentümliche Leute. Ich hätte darauf geschworen, daß sie und dieser Riese von einem Deutschen zueinander kämen.“

„Ich bin froh, daß es ruhiger wird“, meint der beamtete Andries. „Es war in der letzten Zeit recht anstrengend für uns.“

„Ich fand es so interessant“, lächelt sie. „Schade!“

Rechtlich denkt Bridget Verkleen auch, aber nur bis Genua. Dann findet sie, daß es ein netter Akt war und daß es doch besser sei, in Ägypten Neues zu erleben, als nach dem kalten Deutschland zurückzufahren. Man kann einen Augenblick lang so romantisch sein, daß man ein pommersches Gut als den Gipfel dessen, was man erreichen möchte, ansieht. Wenn man aber die Tochter des alten Verkleen ist, hält das nicht an. Man stellt sich dann andere Ziele...

Es ist plötzlich fast geworden in Pommern. Am Abend hat der Mond leuchtend am klaren Himmel schauend, und gegen Mitternacht hat es sein zu schmelzen begonnen. Als der Morgen kommt, liegt die Landschaft wie mit Zucker bedeckt

da: die Hügel, die Wälder, die Kletter, in denen zum Teil noch die Kartoffeln stehen, und die Häuser.

Auch das Das des kleinen Schuppens ist weiß. Vor dem Schuppen läuft der Solenentrang vorbei, der Schnurgerade von Stolp herkommt und der sich in einer Kurve nach Südosten verliert. Und an der Stirnwand des Häuschens ist ein Schild angebracht, das besagt, dieses hier sei der Haltepunkt Hlonowo-Dremzig. Etwas viel für das, was wirklich da ist; denn weder von Hlonowo noch von Dremzig sieht man eine Spur; nur Wald und Hügel steht man.

Um neun Uhr früh quält sich, mächtig rauchend, ein Zug heran, hält, und an diesem Haltepunkt, an dem sonst nur Milchkannen und ein paar Stückgüter ausgeladen werden, steigen vierzig Männer aus.

Vierzig Männer... Sie stehen zuerst einmal herum, vertreten sich die Beine, entdecken einen Menschen, der die Station zu betreten hat, und einer von ihnen geht auf den zu.

„Ist kein Führer von Hlonowo hier?“

Der Bahnmensch steht erst den an, der fragt. Dann blickt er nach dem Randweg hinüber, der an der Station endet. Dann: „Ne!“

Karl Duhke, einer von den vierzig, von Haus aus Maurer, seit langer Zeit ohne Arbeit, tritt neben den anderen. „Dem mußt du das richtig vorklämütern, August! Der ist von hier! — Hören Sie mal, Mannchen! Wir sind der erste Siedlungsbus für Hlonowo; vierzig starke Kerle; 'n paar Randwirte sind auch dabei. Wir sollen hier abgeholt werden.“

Der Zug hat gepfliffen und ist abgefahren; die vierzig stehen mit ihren Äpfeln allein da. Der Bahnbearbeiter schließt bedächtig seine Kasse zu, denn vor heute nachmittag kommt kein Zug wieder. „Ich weiß von nicht“, sagt er.

Karl Duhke ist nicht umsonst Berliner. „Also machen wir uns selbständig, meine Herren! Die Klammotten bleiben hier. Wir werden uns doch nicht schleppen? Gestaut wird hier nicht, weil keiner da ist. Und wir zittern erst mal los. Wo geht's denn nach Hlonowo, Herr Eisenbahnrat?“

„Immer geradezu durch das Stangenholz! Hintern Berg hinter Hand West das Schloß.“

„Schloß ist gut!“ lacht der Berliner. „Schloß ist sonat sehr gut! Feine Gegend, meine Herren! Also los! Was hat der Weichschmiedemann da doch gesagt? Stangenholz — und dann links!“

Als sie sich in Marsch setzen, kommt ein Reiter an, verhält sein Pferd und sieht verwundert auf den Zug. Deino Karzin ist seit acht Tagen rechtmäßiger Herr auf Raffelass, seit acht Tagen wieder dabeim.

Und seit dieser Zeit redet man auf allen Gütern von dem neuen Kurs, den der Raffelass Herr einschlagen wird. Wenigstens glaubt man, etwas zu wissen, wenn man die Andeutungen hört, die Nathan Levin bei seinen Heberfahrten seinen läßt. Demnach ist Deino Karzin schwerreich und will aus Raffelass ein Mustergut machen.

Der alte Herr von Fudden aus Starnowitz, der so etwas wie eine Wespensperre im Kreise ist, hat Nathan Levin sogar auf einen Schnaps in sein Gutshaus eingeladen und hat am Abend mit Detlev Vajtow den Fall besprochen. „Ist ja alles gut und schön, mein lieber Detlev, aber mir scheint, auf den hätten wir auch nicht zu warten brauchen. Meinste, der wird Raffelass rausreißen?“

Detlev Vajtow ist in weitesten Kreisen für Sturheit und Pöbleman bekannt. „Wir gefüllt das nst, Dunkel Fudden; mir gefällt die ganze Geschichte nicht. Erst ist der Mensch, der Dieter, jahrelang auf dem Gut neben dem Wädel, und nun, wo es aus ist, wo sie vom Hof müssen, heiratet er.“

„Wer redet denn von Dieter?“ brummt der Alte.

„Na, irgendetwas muß man doch anfangen! Du verschwindest er sich etwa — nein, er setzt sich nebenan hin nach Hlonowo und wird Angestellter von dem Wonsen da. Ist doch keine Art!“

„Dich hat sie eben nicht haben wollen, die Christa... Na, gibt noch mehr Wädel in Pommern! Jedenfalls soll der Dieter froh sein, daß er den Posten hat! Die Erzellen soll ihn ihm ja in Stettin verpackt haben bei der Siedlung. Besser jedenfalls, er tut da was, als er hoch Mittern auf der Tische. Aber was meinst du zu Karzin?“

„Ich verkehr' nicht mit ihm, Dunkel Fudden. Wenn er auf Vajtow Besuch macht, bin ich nicht zu Hause, und bis ich nach Raffelass komme, kann er lange warten.“

„Wird er kaum machen! Der hat zu tun jetzt. Raffelass ist ziemlich verstant, Detlev; das sage ich dir.“

Der Vajtow bleibt stur. „Wenn einer vor dem Arlege nach Amerika abgehoben worden ist, dann war das laut, Dunkel.“

„Der ist nicht abgehoben worden — der ist selber gegangen.“

„Reichte bloß nicht... Ich werd's schon rauskriegen, was da los ist.“

Herr von Fudden nimmt sich etwas anderes vor. Reiten tut er schon längst nicht mehr; dazu reicht die Puste nicht mehr aus. Aber er hat sein Auto, und nächster Tage wird er die Benzintüte mal andrehen lassen und in Raffelass vorkahren. Mit irrendem Teufel über so. Und dann wird alles schon werden...

Karl Duhke ist neben dem Reiter liegend geblieben. „Sind Sie vielleicht der Siedlungsdirektor von Hlonowo, Herr?“

„Das nicht! Aber was gibt's denn?“

„Einen Wagen hätte's geben können für unsere Sachen und so. In Stettin haben Sie uns gefolgt, auf dem Gute würden wir alles vorfinden; der Transport wäre angemeldet, Na, und nu sind wir hier. Die Männer, zuerst vierzig an der Zahl; die Frauen und Kinder sind noch dabeim geblieben, weil wir erst mal bauen müssen. Siedlung „Freie Scholle Hlonowo“, Herr: Gemeinschafts-Siedlung, alles in eigener Regie. Wir haben bei uns, was wir brauchen; Schlosser, Maurer, Zimmerleute; Randwirte auch.“

Der Fuchs scharrt ungeduldig den Boden. „Und Herr von Raffelass erwartet Sie?“

„Nicht! Raffelass — das war der Direktor! Ja, der soll uns anlegen und die Bestellung übernehmen. Ja, mein Kollege Simmat... Mein Kollege Simmat, Randwirt; der war schon hier und hat alles besprochen.“

„Na ja; vor drei Wochen“ sagt er an. „Da war der Direktor ja noch woanders. Raffelass hieß das Gut, und wir sind mit dem Wagen in die Siedlung gefahren. Heute sind ich mich gar nicht mehr zurecht.“

Jetzt laucht ein Radfahrer auf und kommt auf dem holprigen Wege langsam näher. Deino erkennt Dieter Raffelass.

Er ist ihm neulich begegnet, als die Auffassung von Raffelass auf dem Stolper Amtsgesicht angefertigt wurde. Sie haben nur wenig miteinander gesprochen, und auch das nur in Gegenwart Nathan Levins, der den geschäftlichen Teil übernommen hatte. Von Levin hatte Deino auch erfahren, daß die Trauung einige Tage vorher vollzogen worden sei, und er hatte sich höflich nach dem Bestehen der angedauerten Frau erkundigt. Eine Frage, die Dieter Raffelass beinahe brüsk überging, wie er überhaupt während der ganzen Verhandlung aus der Reserve nicht herausgetreten war.

Jetzt stehen sie sich wieder gegenüber. Dieter redet aufgeregt auf die Männer ein. Er hat den Transport erst morgen erwartet, hat vor einer halben Stunde aus Stolp telefonisch Nachricht bekommen, der erste Trupp treffe schon heute ein, hat zwei Gespanne erst vom Felde holen lassen müssen und muß nun rasch überfall umdisponieren. Dabei liegt Material zum Baradenbau abfahrtsbereit auf der Station.

„Vielleicht kann ich Ihnen aushelfen, Wetter Raffelass?“ mischt Deino sich ein. „Ich habe Gespanne auf dem Vorwerk frei.“

„Danke!“ kommt es lächel zurück. „Die Siedlung soll nicht unnötig belastet werden. Wir müssen uns schon allein helfen.“

Deino hat die Fägel angezogen und nimmt seinen Fuchs kurz auf der Hinterhand herum. „Wie Sie wollen, Herr von Raffelass.“ Er grüßt und trabt an.

Karl Duhke sieht ihm nach. „Ordentlicher Mann! Großgrundbesitzer hier? Wie, Herr Direktor?“

Widerwillig gibt Dieter Auskunft. „Herr von Karzin ist der neue Besitzer von Raffelass, von unserem Nachbargut.“

„Na, wenn wir Nachbar sind, dann hätten wir doch die Gespanne, wenn wir sie brauchen, ruhig nehmen können?“

„Das verstehen Sie nicht, Herr Duhke!“ fertigt Dieter ihn ab. „Andererseits ist die Nachbarhaft nicht so ganz Raffelass ist sehr angedeutet. Jedenfalls können drei oder vier Mann mit mir zur Station zurückgehen; der Wagen kommt bald. Für die anderen sorgt meine Frau auf dem Gut.“

Deino Karzin läßt seinen Fuchs sich auf den Fägel lämmeln; er ist in Gedanken noch bei dem Zusammenreffen von eben. Raffelass hat den Kauf von Raffelass also als eine Herausforderung angesehen und wünscht sich nicht mit ihm zu stellen? Oder —? Seit er wieder in Pommern ist, beschäftigt er sich mehr denn je mit Christa. Das ganze Haus scheint ihm noch von ihr erfüllt zu sein.

Er ist mit dem Inspektor (er hat noch keine Veränderung unter dem Beamtenstand und dem Personal vorgenommen) durch das Schloß gegangen, dessen Möbel zum Teil mitgekauft worden sind. Nur einzelne Räume sind leer; so her, den, wie der Inspektor sagt, das angedauerte Fräulein bewohnt hat, und die drei ineinandergehenden Zimmer der Erzellen.

Im Herrenzimmer steht jetzt ein Schreibtisch aus dem Rentamt, und ein alter, verblühter Sessel ist vor den Kamin gehoben worden. Eine Stolsperre ist in den nächsten Tagen neue Möbel liefern; bis dahin behilft sich Deino.

Wenn er jetzt abends allein am Kamin sitzt, kommt es ihm vor, als habe er Christa aus ihrem Heim vertrieben, und er wird ein Gefühl des Unbehagens nicht los, wenn er sich vorstellt, wie sie nun auf Hlonowo hausen mag. Kevin hat ihm alles erzählt. Das Gutshaus selber ist Büro der Siedlung geworden und soll später umgebaut werden, um Schule und Gemeindevorwaltung aufzunehmen. Für den Direktor ist die Verwaltungswohnung eingerichtet worden. Zehn Dorfrenten war sie sicher damals nicht und wird es jetzt noch weniger geworden sein... Und in diesen getäuschelten Händen haust jetzt also Christa Redenthin?

Ein Karnikel ist aus einer Furche aufgesprungen und hoppelte über den Weg. Der Fuchs macht einen Satz.

(Fortsetzung folgt.)

Sie Chemie erklärt beim



Schlüter VOLLKORN-BROT

Überragende Vorzüge!

Dr. A. L. V. Für Kinder, Schwächliche, gettigte Arbeiter und Mütter erscheint es schiedthin unentbehrlich.

Dr. M. L. M. ... so ist es reich an Nährsalzen, Eiweiß und Vitaminen.

Wichtige Konferenz

um 2 Uhr zu Tisch lieber ein Glas Donath-Apfelsaft, der macht frisch und froh. • Sie erkennen ihn ja an der hellgelben Farbe, dem reinen Aroma, dem blumigen Duft. Man merkt, es ist



Donath-Apfelsaft

Zum **Größenimmersion**

Parkett- Putzmittel Wachs- Seifen u.s.w. Dresden-A. Gebr. 1966

W. J. J. & Co. Marienstrasse 12

Total der Wanzenkönig

Wanzen, die sind gefährlich, sie zerstören Ihre Waren, sind unerbittlich, keine Feder ungeschützt. Seit 20 Jahren nicht zu überlisten! In jeder Spritzenflasche 100 ml in 100 ml. 100 ml. 100 ml.

Staubsauger und Bohrermaschine

verleiht tage- und stundenweise

Ruf 17933 Fritz Rauschenbach Nachf., Ringstr. 4

Das deutsche Fachgeschäft für Pelzmoden

Fiedler & Weiße

Reitbahnstr. 30

Eisschränke

auch elektrisch, neueste Modelle, mit Trockenluftzirkulation




Kleinkühler ab 30,—
Eisschränke ab 40,—
Elektrisch ab 390,—

Einkochgeräte
Apparate mit
Thermometer 3,75

Einkochgläser
Eusterkühler / Glas-Kannen

Kahlenberg & Hofmann

Frauenstraße 5 / Nähe Altmarkt
G. KEDEKA

Wo lasse ich meinen Schirm?

reparieren 7
bei
C. A. Petschke
Wilsdruffer Str. 17
Fraget Straße 14
Amalienstraße 7

WAAGEN GEWICHTE



FEHRNUPF 27776

KÄSEBERG

ORSDORFER PLAUENSCHENSTR. 2

Kein Wundsein durch Schweiß, kein Geruch

an Schenkeln, Füßen, Busen / Erfrischend, duftend tausendfach bewährter Hautkrem

Siamo-Balsam

verjüngt veredelt bräunt

50 und 80 Pfg. in Apotheken und Drogerien. / Prospekt durch die Herst.: Corposan-Labor, Dresden, Blasewitzer Straße 53.

Beitrag

Abhalten

ginn der neu zu Beginn der

luter Sonnen

gegenüber

Veränderungen

genen 75% / bar gewelene

brute nicht mo

fohle anstelle

eine Reaktion

Am Montag

gemeine Bele

warenindustrie

habl gewannen

diskussionen

2% erhalt.

markt waren

erstellten mit

einen Gewinn

Erwartung d

menden Blä

tenmarkt

schwächer. A

bekanntest

die Begründ

Marktkaufung

Tage 8

425% zu hal

Balutec

loges kaum 2

Rurz von 3,0

Ruf

Berlin, 7.

Sieberechnung

90,82 0.; 1935

90,12 0.; 0,15

86,12 0.; 191

1912 78,82 0.

78,87 0.; 191

2. Kusaga d

8,12 0.; 191

7,12 0.; 191

1916-1919 41,7

Berlin, 7.

1935 91,12; 195

Der T

(Ab)stimmte zu

unverändert.

war die Tend

1935 57,5; 191

1916-1919 70

1912 92,5.

Dres

Die hiesig

hiesiger Stin

Gebieten bei

eine leichte

interessierten

bei verhalten

besseren. V

Schwierig

Subner-Tur

ihren letzten

bühen Reich

1910 1,5; 191

und Sachlich

nelaten Sla

gleichheit, 1

— 1,25, bergl

— 0,5, Sachl

von 1927 m

Schabannwe

mehr als bi

denen u. a.

Kausler Go

Goldpfandbr

Aufwertungs

Zertifikat

Beitrag

Oberl. 3

offen 29 0.

fabrit 40 0.

Leip

Kuch zum

Börse sehr h

Rehrzahl. 0

& Salzer un

Schiffliche Ba

fontainen 135

läßt bei 11

Berlin

Rothweg und

bis 47,10.

Büch

20,24%, Verb

Banken 41,2

72,80, Inlami

65,925%, Repe

Bubapell

806, Grönlige

Stant 2. 10

Printabläufe

1 Monat 18

per 3 Monat

Kinler

10,28 bis 50.

Do

Am 7.

Dollar

Dresd

Börsen- und Handelssteil

Gut behauptet

Berliner Börse vom 7. August

Unhaltender Ordermangel gab der Börse auch am Beginn der neuen Woche das Gepräge. Die Tendenz erhielt zu Beginn durch die Ausbreitung der Rheinbraunkohle-Aktien einen guten Rückhalt, so daß die Kurse der Frankfurter Sonnabendbörse meist überschritten werden konnten. Gegenüber den letzten Berliner Notierungen waren die Veränderungen belanglos. Rheinbraunkohle legte dagegen 7,5% höher ein. Das in den letzten Tagen bemerkbar gewesene Auslandsangebot in diesem Papier bestand heute nicht mehr, so daß angelegte der für Rheinbraunkohle zweifellos günstigen neuen Abmachungen mit M.B.B. eine Reaktion auf die vorangegangenen Rückgänge erfolgte. Am Montanaktienmarkt fanden Meldungen über die allgemeine Belebung in der westdeutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie Beachtung. Doch waren 2% höher, Rheinisch-Westfälischer Stahl auf die Umbauabschlüsse 0,25%. Von Banken waren Reichsbank um 2% erhöht. Auch Braubank (+2,5%) lagen fest. Am Elektrizitätsmarkt waren Siemens 1,5% gebessert. Chemische Drogen stiegen unter Hinweis auf die Produktionsvermehrung einen Gewinn von fast 3%. Für Devisen gab zeigte sich in Erwartung der in diesen Tagen zur Veröffentlichung kommenden Bilanz weiteres Interesse (+1,5%). Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen etwas schwächer. Auch Alt- und Neubriefe konnten sich nicht ganz behaupten. Dagegen zogen Vereinigte Stahlobligationen auf die Begründung des Urteils, wodurch die Gesellschaft auf Marktzugang auf ihre Obligationen angehalten wird, 1% an. Tagesgeld war weiter leicht und teilweise mit 4,25% zu haben.

Wä Lutens waren infolge des englischen Banksturzfalls kaum zu hören. Für den Dollar nimmt man einen Kurs von 1,08 gegen Berlin an.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 7. August. 6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte). 1. Kassa: 100,00; 1934 97,12; 1935 97,02; 1936 96,75; 1937 96,25; 1938 95,75; 1939 95,25; 1940 94,75; 1941 94,25; 1942 93,75; 1943 93,25; 1944 92,75; 1945 92,25; 1946 91,75; 1947 91,25; 1948 90,75; 1949 90,25; 1950 89,75; 1951 89,25; 1952 88,75; 1953 88,25; 1954 87,75; 1955 87,25; 1956 86,75; 1957 86,25; 1958 85,75; 1959 85,25; 1960 84,75; 1961 84,25; 1962 83,75; 1963 83,25; 1964 82,75; 1965 82,25; 1966 81,75; 1967 81,25; 1968 80,75; 1969 80,25; 1970 79,75; 1971 79,25; 1972 78,75; 1973 78,25; 1974 77,75; 1975 77,25; 1976 76,75; 1977 76,25; 1978 75,75; 1979 75,25; 1980 74,75; 1981 74,25; 1982 73,75; 1983 73,25; 1984 72,75; 1985 72,25; 1986 71,75; 1987 71,25; 1988 70,75; 1989 70,25; 1990 69,75; 1991 69,25; 1992 68,75; 1993 68,25; 1994 67,75; 1995 67,25; 1996 66,75; 1997 66,25; 1998 65,75; 1999 65,25; 2000 64,75; 2001 64,25; 2002 63,75; 2003 63,25; 2004 62,75; 2005 62,25; 2006 61,75; 2007 61,25; 2008 60,75; 2009 60,25; 2010 59,75; 2011 59,25; 2012 58,75; 2013 58,25; 2014 57,75; 2015 57,25; 2016 56,75; 2017 56,25; 2018 55,75; 2019 55,25; 2020 54,75; 2021 54,25; 2022 53,75; 2023 53,25; 2024 52,75; 2025 52,25; 2026 51,75; 2027 51,25; 2028 50,75; 2029 50,25; 2030 49,75; 2031 49,25; 2032 48,75; 2033 48,25; 2034 47,75; 2035 47,25; 2036 46,75; 2037 46,25; 2038 45,75; 2039 45,25; 2040 44,75; 2041 44,25; 2042 43,75; 2043 43,25; 2044 42,75; 2045 42,25; 2046 41,75; 2047 41,25; 2048 40,75; 2049 40,25; 2050 39,75; 2051 39,25; 2052 38,75; 2053 38,25; 2054 37,75; 2055 37,25; 2056 36,75; 2057 36,25; 2058 35,75; 2059 35,25; 2060 34,75; 2061 34,25; 2062 33,75; 2063 33,25; 2064 32,75; 2065 32,25; 2066 31,75; 2067 31,25; 2068 30,75; 2069 30,25; 2070 29,75; 2071 29,25; 2072 28,75; 2073 28,25; 2074 27,75; 2075 27,25; 2076 26,75; 2077 26,25; 2078 25,75; 2079 25,25; 2080 24,75; 2081 24,25; 2082 23,75; 2083 23,25; 2084 22,75; 2085 22,25; 2086 21,75; 2087 21,25; 2088 20,75; 2089 20,25; 2090 19,75; 2091 19,25; 2092 18,75; 2093 18,25; 2094 17,75; 2095 17,25; 2096 16,75; 2097 16,25; 2098 15,75; 2099 15,25; 2100 14,75; 2101 14,25; 2102 13,75; 2103 13,25; 2104 12,75; 2105 12,25; 2106 11,75; 2107 11,25; 2108 10,75; 2109 10,25; 2110 9,75; 2111 9,25; 2112 8,75; 2113 8,25; 2114 7,75; 2115 7,25; 2116 6,75; 2117 6,25; 2118 5,75; 2119 5,25; 2120 4,75; 2121 4,25; 2122 3,75; 2123 3,25; 2124 2,75; 2125 2,25; 2126 1,75; 2127 1,25; 2128 0,75; 2129 0,25; 2130 0,00.

Kurse von Steuergutscheinen

Berlin, 7. August. Steuergutscheine. Häufigkeiten: 1934 97,12; 1935 97,12; 1936 97,12; 1937 97,12; 1938 97,12; 1939 97,12; 1940 97,12; 1941 97,12; 1942 97,12; 1943 97,12; 1944 97,12; 1945 97,12; 1946 97,12; 1947 97,12; 1948 97,12; 1949 97,12; 1950 97,12; 1951 97,12; 1952 97,12; 1953 97,12; 1954 97,12; 1955 97,12; 1956 97,12; 1957 97,12; 1958 97,12; 1959 97,12; 1960 97,12; 1961 97,12; 1962 97,12; 1963 97,12; 1964 97,12; 1965 97,12; 1966 97,12; 1967 97,12; 1968 97,12; 1969 97,12; 1970 97,12; 1971 97,12; 1972 97,12; 1973 97,12; 1974 97,12; 1975 97,12; 1976 97,12; 1977 97,12; 1978 97,12; 1979 97,12; 1980 97,12; 1981 97,12; 1982 97,12; 1983 97,12; 1984 97,12; 1985 97,12; 1986 97,12; 1987 97,12; 1988 97,12; 1989 97,12; 1990 97,12; 1991 97,12; 1992 97,12; 1993 97,12; 1994 97,12; 1995 97,12; 1996 97,12; 1997 97,12; 1998 97,12; 1999 97,12; 2000 97,12; 2001 97,12; 2002 97,12; 2003 97,12; 2004 97,12; 2005 97,12; 2006 97,12; 2007 97,12; 2008 97,12; 2009 97,12; 2010 97,12; 2011 97,12; 2012 97,12; 2013 97,12; 2014 97,12; 2015 97,12; 2016 97,12; 2017 97,12; 2018 97,12; 2019 97,12; 2020 97,12; 2021 97,12; 2022 97,12; 2023 97,12; 2024 97,12; 2025 97,12; 2026 97,12; 2027 97,12; 2028 97,12; 2029 97,12; 2030 97,12; 2031 97,12; 2032 97,12; 2033 97,12; 2034 97,12; 2035 97,12; 2036 97,12; 2037 97,12; 2038 97,12; 2039 97,12; 2040 97,12; 2041 97,12; 2042 97,12; 2043 97,12; 2044 97,12; 2045 97,12; 2046 97,12; 2047 97,12; 2048 97,12; 2049 97,12; 2050 97,12; 2051 97,12; 2052 97,12; 2053 97,12; 2054 97,12; 2055 97,12; 2056 97,12; 2057 97,12; 2058 97,12; 2059 97,12; 2060 97,12; 2061 97,12; 2062 97,12; 2063 97,12; 2064 97,12; 2065 97,12; 2066 97,12; 2067 97,12; 2068 97,12; 2069 97,12; 2070 97,12; 2071 97,12; 2072 97,12; 2073 97,12; 2074 97,12; 2075 97,12; 2076 97,12; 2077 97,12; 2078 97,12; 2079 97,12; 2080 97,12; 2081 97,12; 2082 97,12; 2083 97,12; 2084 97,12; 2085 97,12; 2086 97,12; 2087 97,12; 2088 97,12; 2089 97,12; 2090 97,12; 2091 97,12; 2092 97,12; 2093 97,12; 2094 97,12; 2095 97,12; 2096 97,12; 2097 97,12; 2098 97,12; 2099 97,12; 2100 97,12; 2101 97,12; 2102 97,12; 2103 97,12; 2104 97,12; 2105 97,12; 2106 97,12; 2107 97,12; 2108 97,12; 2109 97,12; 2110 97,12; 2111 97,12; 2112 97,12; 2113 97,12; 2114 97,12; 2115 97,12; 2116 97,12; 2117 97,12; 2118 97,12; 2119 97,12; 2120 97,12; 2121 97,12; 2122 97,12; 2123 97,12; 2124 97,12; 2125 97,12; 2126 97,12; 2127 97,12; 2128 97,12; 2129 97,12; 2130 97,12; 2131 97,12; 2132 97,12; 2133 97,12; 2134 97,12; 2135 97,12; 2136 97,12; 2137 97,12; 2138 97,12; 2139 97,12; 2140 97,12; 2141 97,12; 2142 97,12; 2143 97,12; 2144 97,12; 2145 97,12; 2146 97,12; 2147 97,12; 2148 97,12; 2149 97,12; 2150 97,12; 2151 97,12; 2152 97,12; 2153 97,12; 2154 97,12; 2155 97,12; 2156 97,12; 2157 97,12; 2158 97,12; 2159 97,12; 2160 97,12; 2161 97,12; 2162 97,12; 2163 97,12; 2164 97,12; 2165 97,12; 2166 97,12; 2167 97,12; 2168 97,12; 2169 97,12; 2170 97,12; 2171 97,12; 2172 97,12; 2173 97,12; 2174 97,12; 2175 97,12; 2176 97,12; 2177 97,12; 2178 97,12; 2179 97,12; 2180 97,12; 2181 97,12; 2182 97,12; 2183 97,12; 2184 97,12; 2185 97,12; 2186 97,12; 2187 97,12; 2188 97,12; 2189 97,12; 2190 97,12; 2191 97,12; 2192 97,12; 2193 97,12; 2194 97,12; 2195 97,12; 2196 97,12; 2197 97,12; 2198 97,12; 2199 97,12; 2200 97,12; 2201 97,12; 2202 97,12; 2203 97,12; 2204 97,12; 2205 97,12; 2206 97,12; 2207 97,12; 2208 97,12; 2209 97,12; 2210 97,12; 2211 97,12; 2212 97,12; 2213 97,12; 2214 97,12; 2215 97,12; 2216 97,12; 2217 97,12; 2218 97,12; 2219 97,12; 2220 97,12; 2221 97,12; 2222 97,12; 2223 97,12; 2224 97,12; 2225 97,12; 2226 97,12; 2227 97,12; 2228 97,12; 2229 97,12; 2230 97,12; 2231 97,12; 2232 97,12; 2233 97,12; 2234 97,12; 2235 97,12; 2236 97,12; 2237 97,12; 2238 97,12; 2239 97,12; 2240 97,12; 2241 97,12; 2242 97,12; 2243 97,12; 2244 97,12; 2245 97,12; 2246 97,12; 2247 97,12; 2248 97,12; 2249 97,12; 2250 97,12; 2251 97,12; 2252 97,12; 2253 97,12; 2254 97,12; 2255 97,12; 2256 97,12; 2257 97,12; 2258 97,12; 2259 97,12; 2260 97,12; 2261 97,12; 2262 97,12; 2263 97,12; 2264 97,12; 2265 97,12; 2266 97,12; 2267 97,12; 2268 97,12; 2269 97,12; 2270 97,12; 2271 97,12; 2272 97,12; 2273 97,12; 2274 97,12; 2275 97,12; 2276 97,12; 2277 97,12; 2278 97,12; 2279 97,12; 2280 97,12; 2281 97,12; 2282 97,12; 2283 97,12; 2284 97,12; 2285 97,12; 2286 97,12; 2287 97,12; 2288 97,12; 2289 97,12; 2290 97,12; 2291 97,12; 2292 97,12; 2293 97,12; 2294 97,12; 2295 97,12; 2296 97,12; 2297 97,12; 2298 97,12; 2299 97,12; 2300 97,12; 2301 97,12; 2302 97,12; 2303 97,12; 2304 97,12; 2305 97,12; 2306 97,12; 2307 97,12; 2308 97,12; 2309 97,12; 2310 97,12; 2311 97,12; 2312 97,12; 2313 97,12; 2314 97,12; 2315 97,12; 2316 97,12; 2317 97,12; 2318 97,12; 2319 97,12; 2320 97,12; 2321 97,12; 2322 97,12; 2323 97,12; 2324 97,12; 2325 97,12; 2326 97,12; 2327 97,12; 2328 97,12; 2329 97,12; 2330 97,12; 2331 97,12; 2332 97,12; 2333 97,12; 2334 97,12; 2335 97,12; 2336 97,12; 2337 97,12; 2338 97,12; 2339 97,12; 2340 97,12; 2341 97,12; 2342 97,12; 2343 97,12; 2344 97,12; 2345 97,12; 2346 97,12; 2347 97,12; 2348 97,12; 2349 97,12; 2350 97,12; 2351 97,12; 2352 97,12; 2353 97,12; 2354 97,12; 2355 97,12; 2356 97,12; 2357 97,12; 2358 97,12; 2359 97,12; 2360 97,12; 2361 97,12; 2362 97,12; 2363 97,12; 2364 97,12; 2365 97,12; 2366 97,12; 2367 97,12; 2368 97,12; 2369 97,12; 2370 97,12; 2371 97,12; 2372 97,12; 2373 97,12; 2374 97,12; 2375 97,12; 2376 97,12; 2377 97,12; 2378 97,12; 2379 97,12; 2380 97,12; 2381 97,12; 2382 97,12; 2383 97,12; 2384 97,12; 2385 97,12; 2386 97,12; 2387 97,12; 2388 97,12; 2389 97,12; 2390 97,12; 2391 97,12; 2392 97,12; 2393 97,12; 2394 97,12; 2395 97,12; 2396 97,12; 2397 97,12; 2398 97,12; 2399 97,12; 2400 97,12; 2401 97,12; 2402 97,12; 2403 97,12; 2404 97,12; 2405 97,12; 2406 97,12; 2407 97,12; 2408 97,12; 2409 97,12; 2410 97,12; 2411 97,12; 2412 97,12; 2413 97,12; 2414 97,12; 2415 97,12; 2416 97,12; 2417 97,12; 2418 97,12; 2419 97,12; 2420 97,12; 2421 97,12; 2422 97,12; 2423 97,12; 2424 97,12; 2425 97,12; 2426 97,12; 2427 97,12; 2428 97,12; 2429 97,12; 2430 97,12; 2431 97,12; 2432 97,12; 2433 97,12; 2434 97,12; 2435 97,12; 2436 97,12; 2437 97,12; 2438 97,12; 2439 97,12; 2440 97,12; 2441 97,12; 2442 97,12; 2443 97,12; 2444 97,12; 2445 97,12; 2446 97,12; 2447 97,12; 2448 97,12; 2449 97,12; 2450 97,12; 2451 97,12; 2452 97,12; 2453 97,12; 2454 97,12; 2455 97,12; 2456 97,12; 2457 97,12; 2458 97,12; 2459 97,12; 2460 97,12; 2461 97,12; 2462 97,12; 2463 97,12; 2464 97,12; 2465 97,12; 2466 97,12; 2467 97,12; 2468 97,12; 2469 97,12; 2470 97,12; 2471 97,12; 2472 97,12; 2473 97,12; 2474 97,12; 2475 97,12; 2476 97,12; 2477 97,12; 2478 97,12; 2479 97,12; 2480 97,12; 2481 97,12; 2482 97,12; 2483 97,12; 2484 97,12; 2485 97,12; 2486 97,12; 2487 97,12; 2488 97,12; 2489 97,12; 2490 97,12; 2491 97,12; 2492 97,12; 2493 97,12; 2494 97,12; 2495 97,12; 2496 97,12; 2497 97,12; 2498 97,12; 2499 97,12; 2500 97,12; 2501 97,12; 2502 97,12; 2503 97,12; 2504 97,12; 2505 97,12; 2506 97,12; 2507 97,12; 2508 97,12; 2509 97,12; 2510 97,12; 2511 97,12; 2512 97,12; 2513 97,12; 2514 97,12; 2515 97,12; 2516 97,12; 2517 97,12; 2518 97,12; 2519 97,12; 2520 97,12; 2521 97,12; 2522 97,12; 2523 97,12; 2524 97,12; 2525 97,12; 2526 97,12; 2527 97,12; 2528 97,12; 2529 97,12; 2530 97,12; 2531 97,12; 2532 97,12; 2533 97,12; 2534 97,12; 2535 97,12; 2536 97,12; 2537 97,12; 2538 97,12; 2539 97,12; 2540 97,12; 2541 97,12; 2542 97,12; 2543 97,12; 2544 97,12; 2545 97,12; 2546 97,12; 2547 97,12; 2548 97,12; 2549 97,12; 2550 97,12; 2551 97,12; 2552 97,12; 2553 97,12; 2554 97,12; 2555 97,12; 2556 97,12; 2557 97,12; 2558 97,12; 2559 97,12; 2560 97,12; 2561 97,12; 2562 97,12; 2563 97,12; 2564 97,12; 2565 97,12; 2566 97,12; 2567 97,12; 2568 97,12; 2569 97,12; 2570 97,12; 2571 97,12; 2572 97,12; 2573 97,12; 2574 97,12; 2575 97,12; 2576 97,12; 2577 97,12; 2578 97,12; 2579 97,12; 2580 97,12; 2581 97,12; 2582 97,12; 2583 97,12; 2584 97,12; 2585 97,12; 2586 97,12; 2587 97,12; 2588 97,12; 2589 97,12; 2590 97,12; 2591 97,12; 2592 97,12; 2593 97,12; 2594 97,12; 2595 97,12; 2596 97,12; 2597 97,12; 2598 97,12; 2599 97,12; 2600 97,12; 2601 97,12; 2602 97,12; 2603 97,12; 2604 97,12; 2605 97,12; 2606 97,12; 2607 97,12; 2608 97,12; 2609 97,12; 2610 97,12; 2611 97,12; 2612 97,12; 2613 97,12; 2614 97,12; 2615 97,12; 2616 97,12; 2617 97,12; 2618 97,12; 2619 97,12; 2620 97,12; 2621 97,12; 2622 97,12; 2623 97,12; 2624 97,12; 2625 97,12; 2626 97,12; 2627 97,12; 2628 97,12; 2629 97,12; 2630 97,12; 2631 97,12; 2632 97,12; 2633 97,12; 2634 97,12; 2635 97,12; 2636 97,12; 2637 97,12; 2638 97,12; 2639 97,12; 2640 97,12; 2641 97,12; 2642 97,12; 2643 97,12; 2644 97,12; 2645 97,12; 2646 97,12; 2647 97,12; 2648 97,12; 2649 97,12; 2650 97,12; 2651 97,12; 2652 97,12; 2653 97,12; 2654 97,12; 2655 97,12; 2656 97,12; 2657 97,12; 2658 97,12; 2659 97,12; 2660 97,12; 2661 97,12; 2662 97,12; 2663 97,12; 2664 97,12; 2665 97,12; 2666 97,12; 2667 97,12; 2668 97,12; 2669 97,12; 2670 97,12; 2671 97,12; 2672 97,12; 2673 97,12; 2674 97,12; 2675 97,12; 2676 97,12; 2677 97,12; 2678 97,12; 2679 97,12; 2680 97,12; 2681 97,12; 2682 97,12; 2683 97,12; 2684 97,12; 2685 97,12; 2686 97,12; 2687 97,12; 2688 97,12; 2689 97,12; 2690 97,

